

kam die Burggrafschaft Regensburg, mit Kalmduz, Lengensfeld, die Grafschaft Niedenburg und Heman. Durch Kauf brachte er zu seinem Antheil Oberbayern: Neunburg vor dem Walde, das Schloß Wernberg (1269), Nittenau, Nabburg kaufte er (1271) von den Brüdern Gebhard, Rapoto und Dietbold, Grafen von Rurach; eben so wurden ihm Wiechtach und alle seine Güter zwischen dem Böhmerwalde und der Donau in Folge der (1272) ausgefertigten Urkunden ertheilt; Wilsed erhielt er als Lehen vom Bischof Berchtold von Bamberg. So nun kam Ludwig in den Besitz aller Herrschaften und Güter zwischen Schwandorf, Nabburg, Amberg und Hirschau, nebst allem, was zwischen der Raab, Wils und dem Ehrenbach liegt. In allen diesen Besitzungen folgte ihm sein Sohn

### L u d w i g III.

der 1314 zu Frankfurt zum deutschen König oder Kaiser, als Ludwig IV. gewählt und gekrönt wurde. Dieser machte den merkwürdigen Vertrag zu Pavia (1329), dem zufolge die Rheinpfalz nebst dem größten Theile des bayerischen Nordgaues unter dem Namen „Oberpfalz“ den Söhnen seines Bruders Rudolph I. zu Theil wurde. Von nun an blieb die Oberpfalz lange Zeit von Bayern getrennt, und von den Kurfürsten der Rheinpfalz beherrscht. — Was die Bauten dieser Zeit betrifft, so verdienen Erwähnung die Entstehung Abbachs (1220) unter Ludwig dem Kelheimer, das Spital zu Stadthaus, gestiftet von Bischof Konrad III. aus der Familie der Grafen von Frontenhausen. Durch seine Gelehrsamkeit und Frömmigkeit zeichnete sich vorzüglich aus der sel. Albert der Große, aus dem Orden des heiligen Dominikus, Bischof zu Regensburg. Er war geboren 1193 oder 1205 zu Lauingen aus dem edeln Geschlechte derer von Bollstätt. Sein Wohnsitz war auf dem Felsenschloß Donaukauf. Er soll den Gebrauch des groben und kleinen Geschüßes oder wenigstens das Stückpulver erfunden haben. Er starb den 15. November 1280.